

# ZUKUNFT GESTALTEN

Die Erstellung eines zukunftsorientierten Gewässerentwicklungskonzeptes für die Alm wird angesichts Raumknappheit und drohender Hochwassergefahr zu einer zentralen Herausforderung für die Zukunft.

## ANALYSIEREN DES IST-ZUSTANDES

Themen wie Hochwassergefährdung, Raumentwicklung, Freizeit und Erholung, Gewässerökologie, Fischpassierbarkeit, Fauna und Flora spielen eine Rolle. Innerhalb der Analyse werden die Ergebnisse fächerübergreifend vernetzt.

## PLANEN

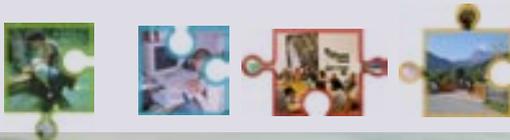
Zu den Kernaufgaben zählen die Planung und Entwicklung eines Leitbildes und Maßnahmenprogrammes. Im Rahmen der Maßnahmenplanung werden neben schutzwasserwirtschaftlichen auch raumplanerische, erholungsfunktionelle und ökologische Aspekte berücksichtigt.

## GEMEINSAM HANDELN

Gewässerentwicklungskonzepte setzen auf Zusammenarbeit: Schutzwasserbau, Natur- und Gewässerschutz, Raumplanung, Wirtschaft und Gemeinden arbeiten zusammen. Dies ist Basis für ein auf die wesentlichen Problemstellungen ausgerichtetes Handeln.

## INFORMIEREN

Ein solches Vorhaben kann realisiert werden, wenn Anrainer und Betroffene an der Alm um die Risiken und Chancen unserer Fließgewässer wissen. Dazu braucht es laufende Information und Wissensvermittlung.



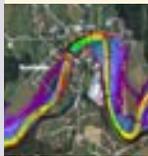
# RISIKEN ERKENNEN-GEZIELT PLANEN

Einen hundertprozentigen Schutz vor Hochwasser gibt es für die Bewohner des Almtales nicht. Risikoanalysen und gezielte Planung machen transparent, welche Schäden entstehen können. So können Schutzmaßnahmen auf Risikozonen fokussiert und Geldmittel effektiv eingesetzt werden.



## GEFAHRENANALYSE

Eine wesentliche Aufgabe ist die Ermittlung von Überflutungsflächen. Dabei helfen modernste Methoden (z.B. Laserscan) und computerunterstützte zweidimensionale Modelle zur Simulation von Hochwasserereignissen. Ergebnisse sind Karten, die die Gefahrenbereiche anzeigen.



## RAUMANALYSE

Viele Bereiche nahe der Alm sind Siedlungsgebiete oder Gewerbestandorte. Das Schadenspotenzial ist dort in den letzten Jahrzehnten gestiegen. Im Gewässerentwicklungskonzept wird untersucht, wie die Überflutungsflächen genutzt werden. Neben Siedlungs- und Gewerbegebieten werden auch infrastrukturelle, landwirtschaftliche und erholungsfunktionelle Nutzungen erhoben.



## VERNETZENDE RISIKOANALYSE

Durch eine vernetzende Analyse von Hochwassergefährdung (Gefahrenanalyse) mit den unterschiedlichen Nutzungsformen (Raumanalyse) können einerseits Risikozonen und wichtige Retentionsräume ausgewiesen werden. Andererseits ergeben die vernetzenden Analysen auch Aussagen zu ökologischen und erholungsfunktionellen Fragestellungen.

# DIE ALM UNTER DER LUPE

Die Alm ist die zentrale Lebensader im Talraum. Im Rahmen des Gewässerentwicklungskonzeptes wird der ökologische Zustand der Alm sondiert. Dadurch soll ein intaktes Ökosystem Alm erhalten und entwickelt werden.



## GEWÄSSERÖKOLOGIE

Fischereiökologische Fragestellungen werden intensiv untersucht. So wurden elektrische Befischungen durchgeführt. Die Fischpassierbarkeit der Alm und ihrer Zubringer wurde beurteilt. Die Untersuchung des Makrozoobenthos liefert wertvolle Hinweise hinsichtlich der Gewässergüte.



## TIERE und deren LEBENSÄUERE

Vorkommen, Verbreitung, Gefährdungsursachen und -bereiche von ausgewählten gewässerspezifischen Tierarten werden ermittelt. So werden unter anderem die Vogelwelt und die Amphibien, die an der Alm und in den Aubereichen leben, genauer untersucht. Sie sind wichtige Indikatoren für den ökologischen Zustand des Flussraumes.

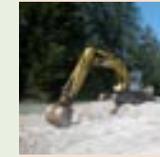


## PFLANZEN und deren LEBENSÄUERE

Vegetations- und Landschaftsstrukturen im Flussumland werden erhoben. Der Zustand gewässerspezifischer Lebensräume, wie Schotterbänke, Weidengebüsche, Auwälder und Nebengewässer wird bewertet. So können Defizite aufgezeigt und ökologisch optimierte Maßnahmen entwickelt werden.

# GEMEINSAM FÜR SCHUTZ UND LEBENSRAUM

Hochwasserschutz, Erholung, Naturschutz, Siedlung und Gewerbe, Landwirtschaft, sie alle brauchen Raum - und der Raum ist knapp. Im Rahmen des Gewässerentwicklungskonzeptes werden aufbauend auf einer Analyse des Ist-Zustandes ein Leitbild und ein realistisch umsetzbares Maßnahmenprogramm entwickelt. Die vielfältigen Ansprüche an den Raum werden darin berücksichtigt.



## MEHR SICHERHEIT

Hauptaufgabe des Gewässerentwicklungskonzeptes Alm ist ein verbesserter, nachhaltiger Hochwasserschutz. Ein maßgeschneidertes Maßnahmenprogramm erfordert die Zusammenarbeit der Betroffenen und der einzelnen Fachdisziplinen.



## MEHR NATUR

Die Alm bietet einen wertvollen Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Das Gewässerentwicklungskonzept möchte Vorsorge treffen, dass sich die Alm - auch im Hinblick auf die EU-Wasserrahmenrichtlinie - zu einem Gewässer mit gutem ökologischen Zustand entwickelt.



## MEHR ERHOLUNG

Im Zuge des Leitbildes wird auch die steigende Bedeutung der Alm als Erholungs- und Freizeitraum berücksichtigt. In Abstimmung mit anderen Nutzungsansprüchen soll der Fluss stärker zugänglich und erlebbar gemacht werden.

Pettenbach

Scharnstein

Grünau im Almtal

Fischlham  
Steinerkirchen a. d. Traun

Bad Wimsbach-Neydharting

Vorchdorf



Der Lebensraum seltener Arten, wie der GELBBAUCHUNKE, wird erhalten und neu geschaffen.

„Nicht der Fluss fließt, sondern das Wasser, nicht die Zeit vergeht, sondern wir.“

Unbekannt

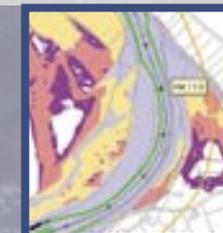
# DER WEISSE FLUSS Alm

Einen hundertprozentigen SCHUTZ vor Hochwässern gibt es nicht,...



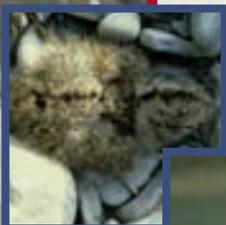
Durch Revitalisierungsmaßnahmen an der Alm wird das Flussökosystem positiv entwickelt, so auch der Lebensraum der KÖCHERFLIEGE.

...aber mit gezielter PLANUNG und Zusammenarbeit kann man die Sicherheit optimieren.



Die Fischpassierbarkeit, z.B. für die BACHFORELLE, soll an der gesamten Alm und ihren Zubringern gewährleistet werden.

So werden nicht nur Siedlungs- und Gewerbegebiete GESCHÜTZT, ...



Auch sensible Arten, wie der FLUSSUFERLÄUFER, sollen an der Alm in Zukunft einen intakten Lebensraum vorfinden .

...sondern auch wertvolle Freizeit-, Abenteuer- und Erholungsräume GESCHAFFEN.



Impressum:  
Medieninhaber und Herausgeber: Land Oberösterreich, Wasserwirtschaft, Gewässerbezirk Gmunden, Dipl.-Ing. Wolfgang Schwaiger, Stelzhamerstr. 13, 4810 Gmunden  
Autor: REVITAL ecoconsult, Nussdorf 71, 9990 Nussdorf-Debant  
Redaktion: Dr. Maria Hofbauer  
Grafik, Layout: Wasserwirtschaft, REVITAL ecoconsult  
Druck: Oberrainer, Lienz  
Erscheinungsdatum: März 2007  
Copyright:  


Zukunft sichern, gezielt planen

